



Die Welle

Offizielles Organ des Wasserfahrvereins Zürich (WVZ) • Nr. 99 • Juli 2012

Frühling auf der Reuss

Beim Anpaddeln Anfang April kamen auch die Kinder eines «Welle»-Redaktors mit auf die Reuss. Der Schulaufsatz, den die Tochter (eine Sechstklässlerin) danach geschrieben hat, sei den Lesern der «Welle» nicht vorenthalten.



Die Autorin beim Einstieg in Bremgarten. (Foto: aaj)

Sonntag, 1. April 2012: Eine Kanutour mit meiner Familie und dem Wasserfahrverein Zürich auf der Reuss ist geplant. In Zürich, im Bootshaus Letten, laden wir die Boote auf die Autos und fahren nach Bremgarten. An der Einbootstelle beim Waffenplatz der Pontoniere ziehen wir Neoprenanzug, Schwimmweste, Paddeljacke, Spritzdecke und Helm an.

Dann kanns losgehen. Wir teilen uns in zwei Gruppen mit je sechs Paddlern auf. Die eine leitet Michael Sauer, die andere mein Vater. Die Fahrt bereitet mir viel Spass. Das Wasser ist zwar eiskalt und ich friere bald an die Finger, doch die Sonne und das Paddeln wärmen mich ein bisschen.

Unsere Gruppe fährt in die Kehrwasser, die sich hinter grossen Steinen bilden, und dann wieder in die Strömung. Manchmal lassen wir uns aber auch gemütlich den Fluss hinuntertreiben. Bald sind wir den andern ein gutes Stück voraus.

Nach gut zwei Stunden haben wir unseren Rastplatz bei Fischbach-Göslikon erreicht und essen zu Mittag. Wir bleiben aber nicht lange, denn es weht eine kalte Bise. Auf ein Feuer verzichten wir, das hätte zu lange gedauert. Ziemlich durchgefroren setze ich mich wieder ins Kajak.

Die Reuss ist hier kein besonders schwieriger Fluss. Trotzdem spült mir eine Welle am

Hals Wasser in die Paddeljacke. Es fühlt sich so kalt an, dass es mich schüttelt. Dank dem Neopren fange ich jedoch nicht an zu frieren.

Viel zu schnell ist alles vorbei, und wir booten in Gnadenthal aus. Im warmen Auto ziehen wir trockene Kleider an. Dann fahren wir in den Letten und laden die Boote ab. Auf der Heimfahrt wächst meine Vorfreude auf eine warme Dusche!

Selina Jacobi

Aus dem Inhalt

Frühling auf der Reuss	1
Editorial	2
Über dreissig Jahre im Dienste des Kanusports – Zum Tod von Hans Ehni	2
Nachwuchscup Zürich mit Wasser von allen Seiten	3
Neue Studie beleuchtet das Sportvereins-Leben im Kanton Zürich	4
Kalt und heiss	4
Bootshäuser und Bootsplätze	4
Und ausserdem ...	5
Veranstaltungen	5
Bootshäuser frisch nummeriert	6
Parkplatz beim Bootshaus	
Schanzengraben gefährdet	7
Mit der Aktion «Wasserzeichen» ein Zeichen setzen	7
Touren	7
Wer macht was im WVZ?	8
Impressum	8

Editorial



Unser Ehrenmitglied Hans Ehni ist gestorben. Vor mehr als zwei Jahren hatte er den Kampf gegen seine Erkrankung mit Sachlichkeit und Energie angetreten. Nun musste er ihn aufgeben. Der Krebs hatte ihn in den letzten Wochen und Monaten immer öfter von

der Werkstatt im Unteren Letten weg ins Universitätsspital gezerrt und ihm schliesslich den Atem geraubt. In der Trauer über seinen Tod ist mir ein Trost, dass er auch bei meinem letzten Besuch noch Zufriedenheit und Humor ausstrahlte. Er bat mich, euch alle zu grüssen.

Für mich als Präsidenten hat die erste Saisonhälfte Entlastung gebracht: Die neu geschaffene Vorstandsfunktion «Chef Kurs-

wesen Erwachsene», besetzt mit Lukas Frei, und der sehr aktive Leiterpool geben mir durch ihr fleissiges Schaffen viel Freizeit zurück. Zudem hat Simon Wüest mit der Übernahme des OK-Präsidiums des Nachwuchscups Zürich eine weitere Bürde von meinen Schultern genommen. Ich wünsche ihm, dass er in seiner neuen Rolle viel Anerkennung erfährt, wie sie auch mir manches Jahr entgegengebracht wurde.

Alexx de Graaf, Präsident

Über dreissig Jahre im Dienste des Kanusports – Zum Tod von Hans Ehni

Am 28. Juni 2012 ist Hans Ehni, Ehrenmitglied des WVZ und während mehr als dreissig Jahren Bootshauswart, nach langer Krankheit im Alter von 75 Jahren gestorben. Der WVZ hat ihm sehr viel zu verdanken.

Er sei ein «Eiserner», kein «Hölzerner», war ein beliebter Spruch von Hans Ehni. Er brachte damit seine Verbundenheit mit dem Werkstoff Metall zum Ausdruck. Seine Fähigkeit, Metall zu schweissen, war auch der Anlass, dass Hans zum WVZ kam. Als es nämlich 1977 darum ging, ein Wohnwagenchassis zu einem Bootsanhänger umzubauen, sagte Marcel Ehni (einer der beiden Söhne von Hans und damals Canadierfahrer im WVZ): «Mein Vater kann das schon!» Hans folgte bereitwillig dieser «Fremdverpflichtung» durch seinen Sohn. Der zusammen mit Ivan Prachensky und Georges Steinmann gebaute Anhänger tat in der Folge während langer Jahre seinen Dienst im WVZ.

Ein grosser Schaffer

Am 3. Dezember 1977 wurde Hans von der Generalversammlung als Bootshauswart in den Vorstand gewählt. Das GV-Protokoll erwähnt seinen Namen allerdings nicht; vielmehr schrieb Protokollführer Hans Sutter: «Die Namen der neuen Bootshauswarte [...] sind dem Protokollführer nicht bekannt und im Mitgliederverzeichnis schwer zu finden.» Das war insofern nicht erstaunlich, als Hans dem WVZ erst 1978 beitrug, wie aus den Unterlagen zur GV vom 12. Januar 1979 hervorgeht.

Der Aufbau der Slalomanlage im Unteren Letten ist wohl Hans Ehni's grösstes Verdienst. Immer bestrebt, etwas «für die Jungen» zu schaffen, schweisste und schraubte er drehbare Galgen zusammen, die bis heute funktionieren und die es erlauben, die Tore nach



Hans Ehni im September 2009 auf einem Gerüsturm bei der Montage eines neuen Scheinwerfers für die Slalomanlage im Letten.

dem Training ans Ufer zu schwenken. Später folgten Masten und rostfreie Drahtseile auf der Sihl-Seite, sodass auch dort trainiert werden kann.

Die Beleuchtung der Slalomanlage mit Scheinwerfern, damit ein Training auch im Winter möglich ist, wurde ebenfalls von Hans Ehni realisiert, und auch bei deren Erneuerung im Jahr 2009 wirkte er tatkräftig mit.

Herr der Schlüssel

Es würde den Platz sprengen, alles aufzuzählen, was Hans Ehni im Letten geschaffen hat. Erwähnt seien diverse Umbauten in den Bootshäusern, die elektrische Anlage samt Schaltschrank im Bootshaus Nr. 2, die ausgedehnte Schlüsselanlage, der Bau des Cheminéeplatzes sowie später des Storens über dem Cheminéeplatz sowie das mächtige Eingangstor mit dem SKV-Indianer. Dieses Detail zeigt, dass Hans nicht nur das Praktische im Auge hatte, sondern auch das Schöne.

Es ist offensichtlich, dass der Untere Letten ein Platz war, wo Hans sich wohlfühlte und wo er

einen grossen Teil seiner Freizeit verbrachte. Er stiess nicht immer auf Verständnis, wenn er von den Mitgliedern Mithilfe einforderte, diese aber zum Kanufahren und nicht zum Arbeiten ins Bootshaus gekommen waren. Trotzdem durfte er auf zahlreiche helfende Hände zählen, die ihn bei seinen vielen umfangreichen Projekten unterstützten, die er trotz seiner enormen Schaffenskraft wohl kaum alleine hätte vollenden können.

Im Vorstand von 1978 bis 2008

Hans Ehni gehörte bis zur Generalversammlung vom 29. Februar 2008 als Bootshauswart dem Vorstand an, das heisst während gut dreissig Jahren. Von 1981 bis 1985 amtierte er zudem als Vizepräsident. Seine grossen Verdienste wurden mit der Ehrenmitgliedschaft gewürdigt, und zwar bereits an der Generalversammlung vom 20. Januar 1982.

Auch nach seinem Rücktritt aus dem Vorstand blieb Hans aktiv und unterstützte seine Nachfolger mit Rat und Tat. Doch er schien froh zu sein, etwas kürzertreten zu können, denn eine Krebserkrankung kostete ihn immer mehr Kraft. Während mehrerer Jahre bekämpfte er sie mit Zähigkeit und Geduld. Am 28. Juni 2012 ist er ihr nun erlegen.

«Für die Jungen»

Der WVZ verliert in Hans Ehni ein äusserst verdienstvolles Mitglied und einen stets hilfsbereiten Menschen, dem es nie um den eigenen Vorteil gegangen war. Besonders die Jungen lagen ihm am Herzen, und so lehrte er sie in früheren Jahren – neben seiner Tätigkeit als Bootshauswart – Boote flicken, chauffierte sie an Wettkämpfe und begleitete sie in Lager, zum Beispiel in Tenero. Gerne erinnern wir uns an sein herzhaftes Lachen. Er wird uns fehlen.

Alexander Jacobi

Nachwuchscup Zürich mit Wasser von allen Seiten

So unterschiedliches Wetter gabs am Nachwuchscup schon lange nicht mehr: Am Samstag, 30. Juni 2012 Hitze bis 31 Grad, gefolgt von einem heftigen Gewitter, und am Sonntag ein Hagelschlag mit taubeneiergrossen Eiskörnern sowie wiederholt Regenschauer. Der guten Stimmung tat dies indessen ebenso wenig Abbruch wie der hohe Wasserstand, und auch die Organisation (erstmal mit Simon Wüest als OK-Präsident) klappte gut. (Fotos: Angela Stocker, Simon Wüest und Alexx de Graaf)



Neue Studie beleuchtet das Sportvereins-Leben im Kanton Zürich

Die Gemeinden profitieren in hohem Masse von den Sportvereinen – und umgekehrt. Eine neue, breit angelegte Studie verdeutlicht die grosse gesellschaftliche Bedeutung dieser Zusammenarbeit im Sportbereich.

Die Anzahl der Vereinsmitglieder hat in den letzten zehn Jahren zugenommen. Mittlerweile treiben 290 000 Zürcherinnen und Zürcher in einem Verein Sport, davon zwei Fünftel Kinder und Jugendliche unter zwanzig Jahren. Das Erfolgsrezept der Vereine liegt in ihrer Vielfalt und Offenheit. Die Sportvereine sind nicht nur die wichtigsten Sportanbieter, sondern erfüllen auch wichtige Integrations-, Gesundheits- und Gemeinwohlaufgaben. Beispielsweise tragen sie mit ihren aussersportlichen Aktivitäten zu einem regen Dorf- und Quartierleben bei und sorgen für den sozialen Kitt in einer Gemeinde. Das macht sie für die Gesellschaft so wichtig.

Dies sind die hauptsächlichen Erkenntnisse aus der Studie «Die Sportvereine im Kanton Zürich». Erarbeitet haben diese das Sozialforschungsbüro Lamprecht & Stamm im Auftrag der Fachstelle Sport des Kantons Zürich und des Zürcher Kantonalverbands für Sport ZKS. Sie basiert auf den Aussagen, die 842 Zürcher Vereine im Rahmen einer gesamtschweizerischen Befragung gemacht haben.

Mehr Aktivmitglieder – weniger Vereine

Über drei Viertel der Sportvereine im Kanton Zürich verstehen sich vor allem als Anbieter von Jugend- und Breitensport. Sie übernehmen damit eine wichtige Rolle in der Gesundheitsförderung. Motive wie Fitness, Entspannung oder Wellness haben in den Sportvereinen in den letzten Jahren denn auch eine deutliche Aufwertung erfahren. Vor dem Hintergrund schwindender Vereinsbindung und einer akzentuierten Konsumhaltung

ist die Hauptsorge der Zürcher Sportvereine, genügend ehrenamtliche Mitarbeiter für die Vereinsarbeit gewinnen zu können. «Dass die Zahl der Vereine trotz zunehmender Aktivmitglieder sinkt, ist deshalb durchaus positiv zu sehen: Damit können die Kräfte gebündelt werden, und es braucht weniger Ehrenamtliche, um die Vereine zu führen», sagt Studienleiter Dr. Markus Lamprecht.

Entscheidende Rolle der Gemeinden

Die Studie zeigt nicht nur, wie wichtig die Vereine für die Gemeinden sind. Umgekehrt ist das breite und kostengünstige Sportangebot dank der Infrastruktur möglich, welche die Gemeinden günstig oder kostenlos zur Verfügung stellen. Drei Viertel der Sportvereine im Kanton Zürich nutzen für ihren Betrieb öffentliche Anlagen. Zwei Fünftel der Vereine können die Sportanlagen unentgeltlich nutzen. «Damit sind die Gemeinden die Sport-

Kalt und heiss



Der Frühling dieses Jahres war überdurchschnittlich warm. Sowohl der März als auch der Mai lieferten einen Wärmeüberschuss von mehreren Grad Celsius. Wer erinnert sich da noch an den kalten Februar mit Temperaturen in Zürich bis zu minus 14 Grad? Eis auf der Sihl war die Folge. Die Aufnahme wurde am 16. Februar 2012 von der Gessnerbrücke mit Blick Richtung Hauptbahnhof gemacht.
(Text und Foto: aaj)

Bootshäuser und Bootsplätze

Die Vergabe von Bootsplätzen und die Verlegung von Booten in andere Bootshäuser haben in den letzten Monaten Fragen aufgeworfen. Deshalb möchte ich nachstehend transparente Antworten darauf geben.

Wenn die verfügbaren Bootsplätze knapp sind, müssen Prioritäten gesetzt werden. Im WWZ wollen wir diese ähnlich wie in anderen Kanuvereinen handhaben:

- Erste Priorität geniessen Plätze für Boote, die der WWZ für Jugend- und Erwachsenenurse sowie für Vereinstrainings benötigt. Solche Boote hat es an den Standorten Schanzengraben, Letten und Fortunagasse.
- Als Nächstes folgen Plätze für häufig genutzte Boote von WWZ-Mitgliedern. Wildwasserboote finden im Letten Platz, Abfahrts- und Regattaboote im Schanzengraben, Abfahrtsboote zudem auch an der Fortunagasse.
- Plätze für weniger häufig genutzte Boote gibt es im Letten und auf der Werdinsel.
- Plätze für Oldtimer, Nostalgieboote und Staubfänger können ausnahmsweise vergeben oder beibehalten werden, wenn sie sonst auf Jahre hinaus unvermietet blieben. Bei Engpässen werden sie jedoch als Erste gekündigt.

Der Bootshausneubau im Letten nach dem Brand vom Dezember 2010, die Beteiligung des WWZ am Bootshaus Fortunagasse sowie der Umbau des Bootshauses Schanzengraben haben Anpassungen erfordert, aber auch neue Möglichkeiten eröffnet. So können wir im Letten etliche zusätzliche Plätze für Kurzboote anbieten. Im Bootshaus Schanzengraben können dank neuer Gestelle auf der gleichen Grundfläche mehr Bootsplätze untergebracht werden, was die von der IG Kanu beschlossene Einquartierung von Kanu-Polo Zürich ermöglichte. Dieses Bootshaus ist weiterhin voll belegt, die Vergabe von Plätzen dort ist Vorstandssache geworden. Wir können zudem auf lange Sicht keine Plätze anbieten für offene Canadier und Seekajaks. Die Bootsplätze auf der Werdinsel sollen nicht mehr als «Endlager» missbraucht, sondern für aktive Paddler freigegeben werden.

Ich danke für eure Mithilfe und bitte jene Mitglieder um Verständnis, deren Bootsplatzwünsche nicht oder nur teilweise berücksichtigt werden können.

Alexx de Graaf, Präsident

förderer Nummer 1», sagt Yolanda Gottardi, Geschäftsführerin des ZKS.

Die Studie sowie das Themendossier und die wichtigsten Studienresultate auf einen Blick können heruntergeladen werden unter www.sportkanton-zuerich.ch > Downloads.

Zürcher Kantonalverband für Sport

Wie viele andere Vereine leistet auch der WWZ durch seine Breiten- und Jugendsportaktivitäten (hier der Nachwuchscup Zürich 2011) einen Beitrag zu Gemeinwohl, Gesundheit und Integration. Umgekehrt profitiert er von der Unterstützung durch Stadt und Kanton Zürich. (Foto: Angela Stocker)



Und ausserdem ...

Wasser aus der Rheinschlucht für die Stromproduktion?

Der geplante schrittweise Ausstieg der Schweiz aus der Atomenergie erhöht den Druck auf die Gewässer: Dabei geht es nicht nur um Kleinkraftwerke. Das Bundesamt für Energie nennt 21 Projekte mit einer Leistung über 10 Megawatt. Darunter ist auch eine Wasserfassung bei Illanz, die Wasser aus dem Vorderrhein durch einen Stollen zu einem Kraftwerk bei Reichenau leiten soll. Die Realisierungswahrscheinlichkeit unter heutigen Nutzungsbedingungen wird auf 50 Prozent geschätzt, unter optimierten Nutzungsbedingungen (weniger Einsprachen) auf 75 Prozent. Die vollständige Studie lässt sich herunterladen unter www.news.admin.ch/message/index.html?lang=de&msg-id=44796.

Alkoholtester werden in Frankreich Pflicht

Im Kampf gegen Trunkenheitsunfälle macht Frankreich das Mitführen von Alkoholtesters zur Pflicht. Auto- und Motorradfahrer müssen sich ab Sommer mit einem Alkoholtester ausstatten und ihn in Frankreich mitführen. Die Regelung trat am 1. Juli 2012 in Kraft und gilt auch für Touristen; nach einer viermonatigen Eingewöhnungsphase droht bei Zuwiderhandlung ein Bussgeld von 11 Euro. Passende Einweg-Testgeräte gibt es in Frank-

reich ab rund 4 Euro in Supermärkten, Apotheken und an Tankstellen. Mit der Massnahme will die Regierung gegen die steigende Zahl von Alkoholunfällen vorgehen. (Quelle: DKV-Newsletter 6/2012)

Helfer und Helferinnen fürs Limmatschwimmen gesucht

Das 49. Zürcher Limmatschwimmen findet am Samstag, 18. August 2012 statt. Wie jedes Jahr hoffen die Veranstalter vom Schwimmverein Zürileu auf warmes Wasser und gutes Wetter. Ausserdem suchen sie wieder Helferinnen und Helfer. Für die Mitglieder des WWZ ist vor allem der Einsatz im Kanu interessant. Ein Einsatz wird dem WWZ mit 45 Franken pro Einsatztag vergütet. Die Anmeldung ist online unter dem Link www.limmatschwimmen.ch/helferan.php möglich. Für den Fall von Wetterpech am ersten Termin ist das Verschiebedatum der 25. August 2012.

Neues Flusskraftwerk unterhalb von Bremgarten?

Wie die Aargauer Zeitung berichtet, werden neue Flusskraftwerke auch im Aargau wieder ein Thema. Zwei Vorstösse im Grossen Rat fordern den Kanton zu Machbarkeitsstudien auf. Für mögliche Grosskraftwerke sind drei Standorte im Gespräch, zwei davon unterhalb Bremgartens in der Reuss – mitten in einem

Gebiet, das im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung aufgeführt ist.

Wildwasserforum riverCHat

Philip Morley, ein Kanadier, der 2011 in die Schweiz gezogen ist, hier aber bereits seit 2005 paddelt, hat das Wildwasserforum riverCHat ins Leben gerufen. Er will damit den Kontakt unter den Wildwasserpaddlern verbessern. Mehr unter www.riverchat.ch.

Zusammengestellt von
Christoph Gentner und aaj

Veranstaltungen

Do, 20.12.2012

Limmat-Lichterschwimmen
und Chlaus-Abend
Jürg Christoffel

Fr, 01.03.2013

Generalversammlung

Weitere Informationen unter
www.paddeln.ch

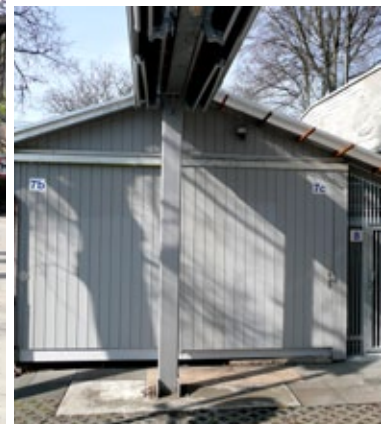
Bootshäuser frisch nummeriert

Auf seinem Areal im Unteren Letten verfügt der WVZ über etliche Bootshäuser. Die vor Jahrzehnten zur Identifikation angebrachten Nummern wurden kürzlich erneuert.

aaj. – Wer neu zum Wasserfahrverein Zürich kommt, wundert sich vielleicht über die vielen Bootshäuser, die er im Letten antrifft, und über Aussagen wie «Im «Feufi» hat es vielleicht noch ein Boot».

Mit «Feufi» ist das Bootshaus Nummer 5 gemeint. Auch die übrigen Bootshäuser sind nummeriert. Allerdings waren die Nummern, die schon vor vielen Jahren angebracht worden waren, manchenorts nicht mehr vorhanden oder verdeckt. Nur Eingeweihte wussten, dass das «Feufi» das Bootshaus mit der Schiebetür ist.

Der frühere Bootshauswart Hans Ehni hat nun Anfang 2012 alle Bootshäuser frisch nummeriert. Neu ist beim Bootshaus 3 (Garderober) der Zusatz «Damen» bzw. «Herren» und beim Bootshaus 7 die Nummerierung der Türen mit 7a, 7b und 7c; seit seinem Wiederaufbau nach dem Brand vom 29. Dezember 2010 verfügt dieses Bootshaus nämlich über drei Türen statt nur einer. Und auch der Raum mit den Tischen und Bänken und den Grillutensilien trägt nun offiziell die Nummer 8.



Die neue Nummerierung der Bootshäuser im Letten erleichtert die Orientierung.

Lernen in schönster Umgebung

**KANUSCHULE
VERSAM**

Kajak- und Kanadierkurse, Reisen und Jugendlager
CH-7104 Versam · www.kanuschule.ch · +41 (0)81 645 13 24



Parkplatz beim Bootshaus Schanzengraben gefährdet

Die Art und Weise der Parkplatzbenutzung beim Schanzengraben hat zu Reklamationen geführt. Damit kein Parkverbot ausgesprochen wird, sind wir deshalb aufgerufen, so zu parkieren, dass Fussgänger und Velofahrer nicht behindert werden.

Gemäss Aussage der Stadtpolizei Zürich von Anfang Juni 2011 hat es im April und im Mai mehrere Reklamationen von Velofahrern und Fussgängern gegeben, dass der Durchgangsverkehr beim Bootshaus Schanzengraben zu wenig Platz gehabt habe. Die Ursache dürfte darin liegen, dass beim Bootshaus mehr Verkehr herrscht – wegen der Kurssaison und weil mit Kanu-Polo Zürich ein zusätzlicher Verein das Bootshaus nutzt. Da auch mehr Velos als früher abgestellt werden, können die Autos nicht mehr ganz ans Gelände gefahren werden und ragen dann in den Weg hinein.

Wenn der Durchgangsverkehr eingeschränkt und insbesondere die Zufahrt für Rettungsfahrzeuge behindert wird, ist die Stadt gezwungen einzuschreiten. Es ist zu befürchten, dass das Parkieren von Autos verboten und baulich verhindert wird.

Die IG Kanu (Interessengemeinschaft der Kanuvereine der Stadt Zürich) ist in Kontakt mit der Stadt, um eine befriedigende Lösung zu finden. Doch auch die Kanufahrer müssen ihr Verhalten anpassen. Deshalb folgende Bitten:

- Parkiert Autos möglichst eng und nur auf dem gepflasterten Feld. Lasst Fussgänger und Velofahrer möglichst gut passieren.
- Stellt nur kurze Autos ab, die nicht in den Weg hineinragen.



Situation beim Bootshaus Schanzengraben. Auf dem gepflasterten Bereich hinter der gelb-weißen Stange darf parkiert werden. Die Durchfahrt links davon muss frei bleiben.

- Ladet Boote nur innerhalb der Pfostenlinie auf dem gepflasterten Feld auf (nicht draussen auf dem Trottoir und schon gar nicht im Bereich des Fussgängerstreifens).
- Falls ein Polizist etwas sagt, so parkiert euer Auto um.
- Parkiert keine Autos neben dem Baumrondell.
- Stellt ungünstig parkierte Velos und Mofas an den Rand, damit berechnigte Autos auch noch Platz haben.

Kurz: Sozial parkieren – mitdenken – andere auf Fehlverhalten hinweisen.

Olivier Bertrand, Präsident IG Kanu

Mit der Aktion «Wasserzeichen» ein Zeichen setzen

Bei der Aktion «Wasserzeichen» befahren Kanuten gemeinsam einen Fluss und machen dabei auf ihre Anliegen aufmerksam. Der vom Schweizerischen Kanu-Verband organisierte Anlass findet heuer zum vierten Mal statt.

Die Demonstration von Paddlern für die Erhaltung der Befahrbarkeit unserer Gewässer ist notwendiger denn je. Neben den Einschränkungen, die uns Kanufahrern durch den Bau von Kleinwasserkraftwerken drohen, sind nun auch grosse Wasserkraftanlagen wieder ganz oben auf der energiepolitischen Traktandenliste des Bundesrates, so zum Beispiel am

Vorder- und am Hinterrhein! Es ist also höchste Zeit, dass wir uns Gehör verschaffen und auf unsere Anliegen (genügend Wasser im Bach!) möglichst zahlreich hinweisen.

Dieses Jahr findet das «Wasserzeichen» am Samstag, 25. August 2012 auf der Simme im Berner Oberland statt. Nach dem Anlass kann gut beim Heidewidli direkt an der Simme gezeltet und am nächsten Tag dann auf eigene Faust gepaddelt werden (z.B. Simme oder Saane).

Fabian Peter, Gewässerkommission SKV

Touren

So, 05.08.2012

Thur (L–M)
Marc Germann

Sa, 18.08.2012

Obere Linth (M–S)
Marc Germann

Sa, 25.08.2012

«Wasserzeichen» 2012 des SKV auf der Simme (M)

Sa/So, 25./26.08.2012

Inn (S)
Marc Germann

Sa/So, 01./02.09.2012

Vorderrhein (M)
Alexx de Graaf, Lukas Frei

Zu den Touren

Die Buchstaben L/M/S geben grob den Schwierigkeitsgrad (leicht/mittel/schwer) an. Dieser kann je nach Wasserstand variieren. Der jeweilige Leiter entscheidet, ob eine Teilnahme sinnvoll ist oder nicht.

Wer bei den obigen Touren erstmals mitkommen möchte, erkundigt sich am besten bei einer Person, welche seine Paddelkenntnisse einschätzen kann und die Betreuung vor Ort sicher übernimmt.

Weitere Informationen unter www.paddeln.ch > Touren > Tourenprogramm

... auf allen Wassern zuhause

Kajak, Kanadier, Outdoor – seit 40 Jahren der perfekte Partner für Boote und Zubehör. Wir, die Profis von Kuster-Sport.




INTERSPORT
kuster

St. Gallerstrasse 72 CH-8716 Schmerikon
Tel. 055 286 13 73 www.kustersport.ch
über 30 gratis Parkplätze

RYSER TREUHAND AG
Treuhand- Revisions- und Steuerrechtspraxis

Steuerberatung · Buchführung
Unternehmensberatung
Gründungen · Liquidationen
Wirtschaftsprüfung
Expertisen · Testamente
Verwaltungen · Erbteilungen

Zurlindenstrasse 134, 8036 Zürich
Telefon 044 454 36 76
Fax 044 462 08 45
info@ryser-treuhand.ch

 Mitglied der Treuhand-Kammer

Wer macht was im WVZ?

Präsident*

Alexander de Graaf Tel. P.044 363 36 66
Lettenfussweg 4 Mobile 078 860 50 50
8037 Zürich alexx@paddeln.ch

Vizepräsident und Aktuar*

Alexander Jacobi Tel. P.052 243 39 89
Im Grafenhag 4 Tel. G. 044 299 41 78
8404 Winterthur alexanderjacobi@gmx.ch

Kassier*

Björn Reber Mobile 078 667 73 07
Zürichstr. 108 breber@ggaweb.ch
8123 Ebmatingen

Tourenchef*

Marc Germann Mobile 079 221 94 93
Weidlistrasse 14 marc@paddeln.ch
8356 Ettenhausen

Chef Jugend*

Simon Wüest Tel. P.043 333 13 45
Wiedingstr. 97 Mobile 079 301 98 03
8045 Zürich jugend@paddeln.ch

Chef Kurswesen Erwachsene*

Lukas Frei Mobile 079 262 74 15
Blumenweg 9 kurse@paddeln.ch
8355 Aadorf

Bootshauswart Letten/Werdinsel*

Jürg Christoffel
Neugasse 155/405 Tel. P.044 272 86 90
8005 Zürich christoffel.juerg@bluewin.ch

Materialverwalter*

Marius Kleiner Mobile 078 834 57 14
Rütschistr. 24 marius@paddeln.ch
8037 Zürich

Beisitzer*

Christian Ryser Tel. P.044 950 58 55
Nelkenstr. 6 Mobile 079 623 60 34
8330 Pfäffikon ch.ryser@ryser-treuhand.ch

Bootshauswart Schanzengraben

Gerri Theobald Tel. P.044 371 64 17
Dora-Staudinger-Str. 4 Mobile 078 855 59 66
8046 Zürich gerri.theobald@gmx.ch

Neumitgliederbetreuer

- Michael Sauer Tel. P.043 539 14 67
Rainackerstr. 4 Mobile 076 505 42 72
8953 Dietikon michael@paddeln.ch
- Dominique Ulrich Tel. P.044 844 35 47
Tüfistr. 5d Mobile 076 560 12 13
8107 Buchs dominique@paddeln.ch

Internet, E-Mail

www.paddeln.ch
info@paddeln.ch

Bootshaus Letten

Wasserwerkstr. 149 Tel.044 361 25 98
Zürich

Bootshaus Schanzengraben

Selnaubrücke, Zürich

Bootshaus Werdinsel

Werdinsel 3, Zürich

Postadresse

Wasserfahrverein Zürich
8000 Zürich

Zahlungsverbindung

Postkonto: 80-241 19-6

*Vorstandsmitglied

Impressum

Redaktion

Alexander Jacobi (aaj) welle@paddeln.ch
Tel. P.052 243 39 89
Christof Gentner Tel. P.056 599 24 64
Angela Stocker (Layout) Tel. P.061 831 11 91

Nächste Ausgaben:

	Nr. 100	Nr. 101	Nr. 102	Nr. 103
Redaktionsschluss:	30.08.12	15.12.12	07.03.13	06.06.13
Erscheinungsdatum:	04.10.12	24.01.13	04.04.13	11.07.13
Gedruckte Auflage: 100 Expl.; per Post versandt: 48 Expl., per E-Mail versandt: 224 Expl.				